

DIE NEUE KONGRESSHALLE

Gute Größe, gute Technik, guter Preis

NACH DEM SPD-PARTEITAG - Der Koalitionspartner "Die Linke" stellt den Ausbau der Stadtautobahn A 100 nun auch noch infrage. Längst nicht jeder Beschluss der Sozialdemokraten hat die Chance, Realität zu werden.

Claudia Fuchs

Jetzt waren also auch die Sozialdemokraten da - wie vorher die CDU und die Linken. Sie alle hielten ihre Parteitage an einem Ort ab, den vor einem Jahr kaum jemand kannte: in der Max-Taut-Aula in Lichtenberg. Spätestens mit dem SPD-Parteitag am Sonnabend hat sich die Aula als Veranstaltungsort etabliert - neben der Kongresshalle am Alex, dem Rathaus Schöneberg, dem Hotel Maritim an der Friedrichstraße, dem Energieforum in Friedrichshain.

Bei dem Wort Aula werden die meisten wohl an Schule denken - womit sie nicht mal falsch liegen. Die 800 Quadratmeter große Aula gehört zum Oberstufenzentrum Versorgungs- und Reinigungstechnik, ist aber mehr als nur eine schulische Einrichtung. Der große Saal, in dem bis zu 800 Menschen Platz finden können, vereint Architektur der klassischen Moderne mit modernster Veranstaltungstechnik.

Max Taut schuf Schule und Aula zwischen 1929 und 1932 als größten Schulkomplex der Weimarer Republik. Im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt, blieb die Aula mehr als 60 Jahre lang ungenutzt. Erst Ende 2007 wurde sie nach umfangreicher Sanierung wieder eröffnet, mehr als neun Millionen Euro wurden verbaut. Sie verfügt nun über eine stufenlos regelbare Bühne samt Orchestergraben, kann aber auch komplett ebenerdig umgebaut werden. Da im hinteren Bereich auch Tribülenelemente ausgefahren werden können, eignet sie sich auch für Lesungen, Konzerte oder Theateraufführungen. Ihr größtes Plus allerdings ist ihr Preis - die Grundmiete für kommerzielle Nutzer liegt bei lediglich 1 000 Euro pro Tag plus 300 Euro für Licht, gemeinnützige Mieter zahlen weniger. Eine vergleichbare Veranstaltungshalle ist bis zu dreimal teurer. Und da kassiert das Land Berlin nicht die Einnahmen.

"Wir haben die Aula übers Internet gefunden", sagt CDU-Landesgeschäftsführer Dirk Reitze. Sie sei ideal für Parteitage. "Mit 200 Leuten kommt man in Hotels wie dem Estrel gut unter", sagt er. Beim Parteitag aber seien es 400 Leute gewesen. Die CDU gebe sich Mühe, nach und nach in allen Bezirken Parteitage abzuhalten, "aber nach Lichtenberg werden wir sicher noch mal gehen". Ähnlich äußert sich auch der Sprecher der Linken in Berlin, Thomas Barthel: "Die Aula ist sehr schön." In anderen Einrichtungen gebe es schon mal Probleme mit dem Handynetz oder den Internet-Verbindungen, hier aber nicht. Zudem sei die Verkehrsanbindung mit dem S-Bahnhof Nöldnerplatz ideal. Zwei bis drei Großversammlungen richte seine Partei jährlich aus, so Barthel - "da werden wir sicher noch mal zurückkehren in die Max-Taut-Aula".

Ständiger Gast in der Aula ist das Lichtenberger Bezirksparlament, das dort seit Anfang 2008 ein Mal im Monat tagt. Zwar wirken die 55 Verordneten manchmal etwas verloren in dem großen Saal, aber Baustadtrat Andreas Geisel - zugleich auch im Vorstand der Landes-SPD, zögerte nicht, die Aula seiner Partei als Ort für den Parteitag vorzuschlagen. Er habe ein paar Bedenken gehabt, die Akustik könne nicht gut genug sein oder der Saal zu klein, doch die Aula sei eine "ganz hervorragende Wahl" gewesen, so Geisel.

Zufrieden mit dem großen Zuspruch ist auch Schulleiterin Monika Mayer. "Es gibt Anfragen über Anfragen, vor allem für Konzerte", sagt sie. Selbst für 2010 seien schon Termine reserviert. Es gebe nur einen Wermutstropfen: Da es kein eigenes Personal für die Aula gibt, müssen immer die Schulangestellten aufräumen. -----

Foto: Die Max-Taut-Aula in Lichtenberg ist als Veranstaltungsort beliebt. Am Sonnabend hielten dort die Sozialdemokraten ihren Parteitag ab.